

zeit beträgt von 6 Monaten bis zu zwei Jahren. Den Auszubildenden können 14tägige Ferien eingeräumt werden. Das wöchentliche Stundensoll der theoretischen und beruflichen Ausbildung beläuft sich auf 20 Stunden. Die Gruppen werden aus jeweils 25 Verurteilten zusammengestellt. Die in der Berufsschule lernenden Verurteilten brauchen keine Überstunden zu leisten. Bei Abschluß des Besuches der Berufsschule werden ihnen Atteste in einheitlicher neutraler Form ausgehändigt. Bei den Berufsschulen sind pädagogische Räte tätig, denen die Aufgabe obliegt, die Pläne anzufertigen, die Einschätzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit vorzunehmen, Fragen der Leistungen und der Teilnahme der Verurteilten zu lösen, die Erfahrungen der besten Meister und Lehrer zu verallgemeinern und Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsqualität herauszuarbeiten. Es werden fernerhin Methodische Kommissionen für die Unterrichtsdisziplinen und Berufe organisiert.

Der Ausbildungsprozeß in den Berufsschulen wird in Abhängigkeit von den konkreten Bedingungen gestaltet. So zum Beispiel absolvieren die Lehrlinge der 2. Berufsschule der Strafvollzugseinrichtung des Rjasaner Gebietes nach dem Studium des theoretischen Stoffes zu einem bestimmten Thema ein vierstündiges Praktikum in der Lehrwerkstatt. Ist die theoretische Ausbildung zu allen Themen abgeschlossen, werden die Verurteilten, die während der gesamten Zeit ihr Praktikum in verschiedenen Brigaden durchgeführt haben, zu einer Brigade vereinigt. Diese arbeitet dann schon unmittelbar in der Produktion. Die Entlohnung für ihre Arbeit erfolgt nach den allgemeinen Grundsätzen. Den technologischen Prozeß leitet der ingenieurtechnische Mitarbeiter der Strafvollzugseinrichtung sowie der Meister für Berufsausbildung der Berufsschule, der für die Qualität der Erzeugnisse verantwortlich ist. In den Strafvollzugseinrichtungen wird weiterhin die Ausbildung der Verurteilten in Schulen zum Studium der fortgeschrittenen Erfahrungen und in Meisterklassen praktiziert.

Die *Schulen der fortgeschrittenen Erfahrungen* stellen sich zur Aufgabe, die Verurteilten in den fortgeschrittensten Arbeitsmethoden zu unterrichten. Das Studium in diesen Schulen wird ohne Freistellung von der Produktion organisiert. Bestarbeiter, Rationalisatoren helfen als Paten der Betriebe den Verurteilten, ihre Arbeitsproduktivität zu steigern, die Qualität der ausgeführten Arbeiten zu verbessern und kompliziertere Werkbänke und Aggregate zu meistern.

Die *Meisterklassen* wurden im Jahre 1965 als Ausbildungsform mit dem Ziel eingeführt, die weitere Arbeit zur Besserung und Umerziehung der Verurteilten qualitativ zu verbessern und die Betriebe in den Strafvollzugseinrichtungen mit qualifizierten Spezialisten zu besetzen. Die Ministerräte der Autonomen Republiken und die Gebiets-exekutivkomitees können auf Vorschlag des Ministeriums des Innern der jeweiligen Republik im Bereich der mittleren, allgemeinbildenden